

VORSTELLUNG DES MODELLPROJEKTES

Inklusive Frühförderung im Altkreis Osterode am Harz -
Etablierung einer Lehrfrühförderstelle und der Neugestaltung
des Konzeptes Frühförderung im Rahmen der Frühen Hilfen



WER SIND WIR?!



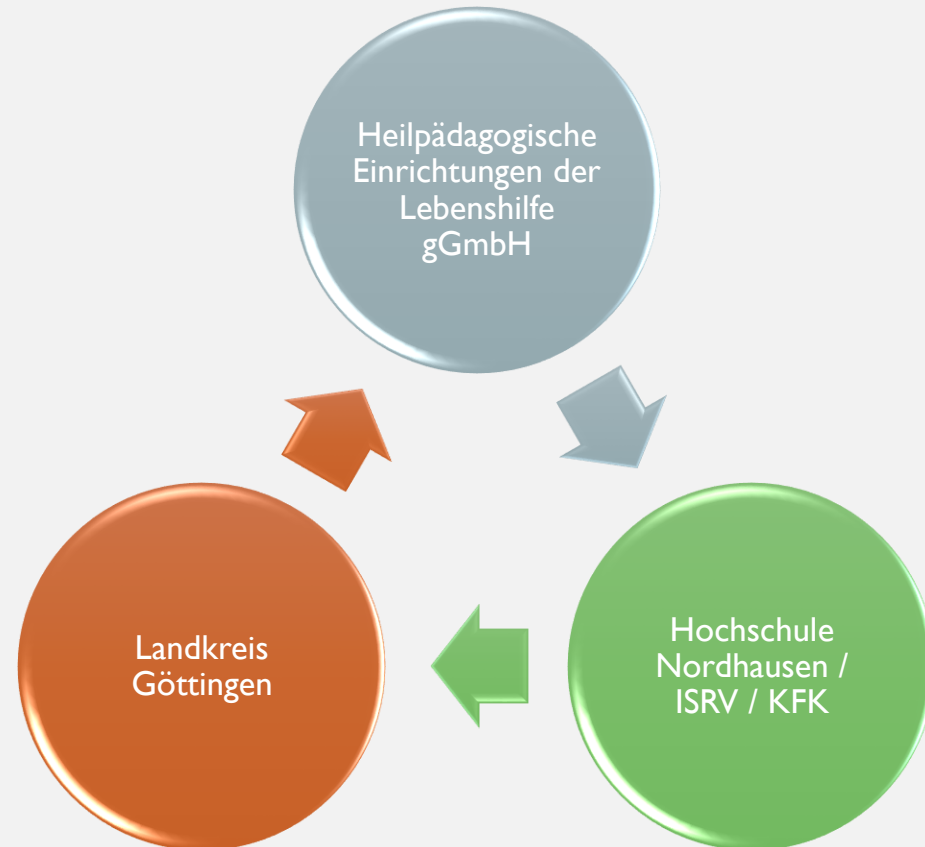
 **HOCHSCHULE NORDHAUSEN**
University of Applied Sciences



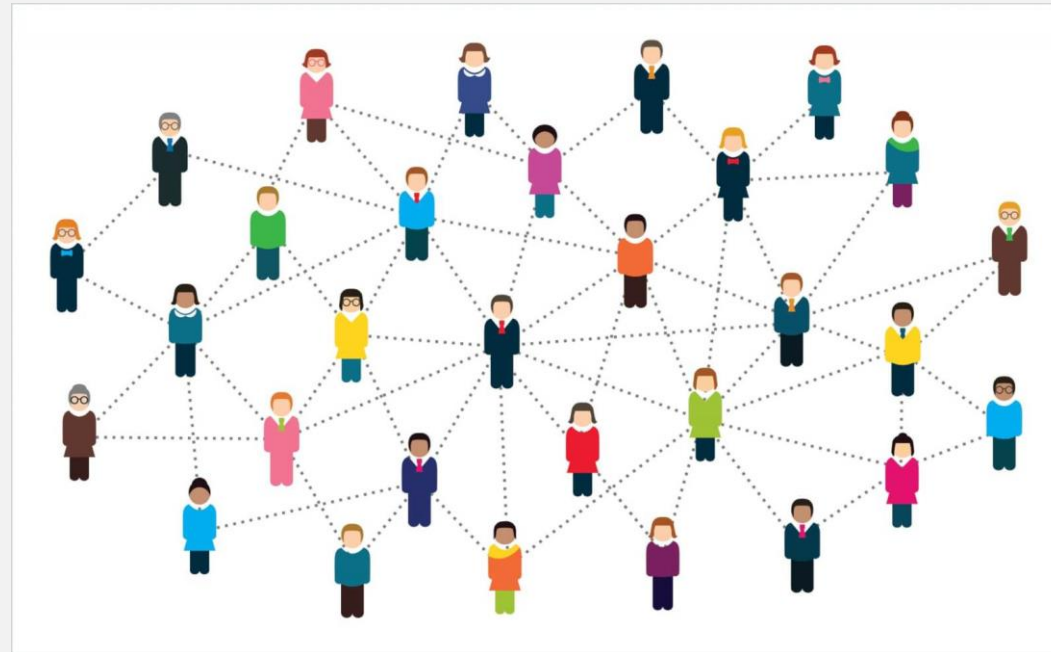
Kompetenzzentrum

Frühe Kindheit

KOOPERATIONSPROJEKT



FRÜHE HILFEN IM RAHMEN DES MODELLPROJEKTES



AUSGANGSLAGE

- Parallelsysteme der Eingliederungshilfe, der Jugendhilfe und des Gesundheitswesens
- in jedem System in den letzten Jahren stark gestiegene Kosten
 - „Neue Morbidität“
 - „Sozialer Gradient“

ZENTRALE THESEN

- These 1
 - Responsive Kompetenzen bei Fachpersonen sind wirkungsvoller und nachhaltiger und können in vielen Fällen einen therapeutischen oder späteren pädagogischen Förder- und Therapiebedarf verhindern.
- These 2
 - Wenn die (Kinder-) Ärzte die von ihnen verschriebenen Therapiemaßnahmen in ein interdisziplinäres Gesamtsystem einbetten, tragen sie damit dazu bei, dass perspektivisch Entwicklungsstörungen (insbesondere Sprache, Motorik, Wahrnehmung) ebenso wie chronische Erkrankungen weniger kurativ im fortgeschrittenen Alter des Kindes behandelt werden, sondern stattdessen präventiv die Kompetenzen und Ressourcen im Elternhaus so gestärkt werden, dass einer kindlichen Entwicklungsgefährdung frühzeitig entgegengewirkt wird.
- These 3
 - Die präventive Ausrichtung und die Verbindung der Ärzt*innen mit den pädagogischen Systemen führen mittelfristig auch zu einer Reduzierung der isoliert verschriebenen medizinisch-therapeutischen Leistungen (Logopädie, Ergotherapie, Physiotherapie).

WISSENSCHAFTLICHER HINTERGRUND

Hinterfragen der Wirksamkeit isolierter Einzelmaßnahmen

- ganzheitliche, responsive Angebote
- Zusammenführen der einzelnen Systeme zu einem übergeordneten Gesamtsystem
- Möglichkeit eines transdisziplinären Arbeitens

Bedeutung der *frühen* ressourcenorientierten Intervention

- neurobiologische Erkenntnisse
- Ausbau der Früherkennung durch Verbundsysteme
- Vernetzung mit präventiver Gesundheitsförderung

Bedeutung der Umfeldorientierung

- ▶ die Wirksamkeit isolierter Einzelförderung verblasst gegenüber der Bedeutung der fördernden oder entwicklungshemmenden Alltagssituationen („Stimulations“)

STÄRKEN DES SYSTEMS FRÜHFÖRDERUNG

- Tradition einer familienorientierten und mobilen Arbeitsweise
- umfangreiche rechtliche Grundlagen für die zentralen Leitlinien Niedrigschwelligkeit und Interdisziplinarität
- zentrale Instanz für die Erstellung disziplinübergreifender Förder- und Behandlungspläne

DIFFERENZIERUNG IN SECHS MODULE

Die Gewährung des offenen Zugangs

Die Interdisziplinäre Diagnostik

Die Interdisziplinäre Erstellung des Förder- und Behandlungsplans

Ein Präventions- und frühkindliches Bildungskonzept

Die Softwaregestützte Dokumentation und überregionale
Datenerhebung

Die wissenschaftliche Begleitung

FACHLICHER ANSATZ

- Familienbegleitende Unterstützung mit einem hohen Stellenwert einer aufsuchenden Frühförderung durch eine kontinuierliche Bezugsperson
- Frühförderung als Teilsystem der Frühen Hilfen
- Koordinierung der verschiedenen Einzelsysteme unter einer zentralen Federführung (Interdisziplinäre Frühförderstellen im Verbund mit den bestehenden Familienzentren)
 - offenes Beratungsangebot auch über die dezentralen Familienzentren
 - systematische Abstimmung mit allen einbezogenen Systemen, v.a. Kindertagesstätten, Einrichtung der Jugendhilfe, niedergelassene Ärzte und Therapeuten
- Einrichtungsübergreifende Gesamtplanung der anzubietenden Hilfe für Kind und Familie einschließlich der teilstationären Betreuungsangebote

PRÄVENTIONSPROJEKTE

- Unabhängig von einem konkreten Hilfebedarf oder einem von den Eltern vermuteten Entwicklungsrisiko werden im Rahmen des Gesamtprojektes präventive Konzepte erarbeitet und ausgestaltet. Diese »fallunspezifische Arbeit« steht allen Familien im Sozialraum zur Verfügung.
- Beispiele für Fall unspezifische Projekte können sein: Mütterfrühstück, Gruppenangebot für Kinder von psychisch belasteten Eltern, Eltern-Kind-Gruppe, Rollenspielgruppe in Kindertagesstätten, Märchengruppe (mit jeweils fünf Kindern), offene Entwicklungsbegleitung im Eltern Kind Spiel (Projekt: Wicky)
- Konzepte werden in Abstimmung mit anderen Beteiligten innerhalb des Sozialraums erstellt und umgesetzt

LEHRFRÜHFÖRDERSTELLE

- Einbindung von Studierenden in die praktische Arbeit und von Praktikern in die unmittelbare Lehre
- Schaffung von bundesweiten Kooperationsstrukturen mit dem Ziel, den Frühförderstellen gut auf die Frühförderung vorbereitete Fachkräfte für Praktika vor Ort zur Verfügung zu stellen, die bei Bedarf auch als künftiges Fachpersonal eingebunden werden können

WISSENSCHAFTLICHE BEGLEITUNG

- Externe Begleitung durch ein Konsortium der vier deutschen Hochschulen mit einem eigenen Studiengang Frühförderung (Federführung: Medical School Hamburg unter der Leitung von Prof. Dr. Liane Simon)
- Wissenschaftlicher Beirat, dem unter anderem Vertreter*innen der VIFF, des NZFH und der DGSPJ angehören
- Untersuchungsgegenstand: Wirksamkeit und Nachhaltigkeit responsiver Angebote mit interdisziplinären Verbundsystemen; erweiterte fachliche Blickwinkel durch die Kooperation mit anderen Disziplinen, Reduktion isolierter Einzelmaßnahmen; Wirksamkeit von präventiven Konzepten; höhere Qualifizierung des Fachpersonals

HERZLICHEN DANK FÜR IHRE
AUFMERKSAMKEIT!

HABEN SIE WEITERE FRAGEN?